



44. Rundbrief

Soziale Landwirtschaft

März 2021

www.soziale-landwirtschaft.de

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Thomas van Elsen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, Tel. 05542-981655
und Lena Franke, Lena.Franke@petrarca.info

PETRARCA – Europäische Akademie für Landschaftskultur gem. e.V.
c/o Universität Kassel, FÖL Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen
www.petrarca.info



Liebe InteressentInnen der Sozialen Landwirtschaft,

weiterhin bremst die Pandemie viele Veranstaltungen aus, was sich in der kleinen Anzahl an Ankündigungen zeigt. Dabei gibt es eine weiter zunehmende Zahl an Online-Aktivitäten, in denen versucht wird, das Beste aus der Situation zu machen.

Immerhin konnte das 2. Kurswochenende unseres Einsteigerkurses Soziale Landwirtschaft vom 12.-14. März an der Uni Kassel tatsächlich mit Hygienekonzept und maskierten Teilnehmer*innen als Präsenzveranstaltung durchgeführt werden. Über den Kurs, in dem elf Studierende der Ökologischen Agrarwissenschaften zehn Projekte über drei Monate begleitet und mit Unterstützung von Thomas van Elsen und der Sozialarbeiterin Martina Rasch gecoached haben, wird im nächsten Rundbrief ausführlich berichtet werden. Der nunmehr zweite Kurs war so erfolgreich, dass wir uns schon auf einen dritten Durchgang im nächsten Winterhalbjahr freuen – vorausgesetzt, es findet sich wieder eine Finanzierung.

Wir möchten ganz herzlich allen Empfänger*innen des Rundbriefs danken, die unsere Arbeit durch eine Fördermitgliedschaft und Spenden unterstützen! Bitte werden Sie Fördermitglied oder Spender! Das Formular ist als separate Datei beigefügt.

Mit besten Grüßen von dem DASoL-Team, Thomas van Elsen und Lena Franke

Was ist der DASoL-Rundbrief Soziale Landwirtschaft?

Anknüpfend an das Konzept der europäischen Arbeitsgemeinschaft Farming for Health und mehrere Forschungsprojekte zu Social Farming hat sich 2009 die "Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft" gegründet. Ziel der DASoL ist ein Austauschforum für die Vielfalt Sozialer Landwirtschaft und deren weitere Entwicklung. Aktivitäten solcher "multifunktionaler" Höfe reichen von der Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen über die Einbeziehung sozial schwacher Menschen, straffälliger oder lernschwacher Jugendlicher, Drogenkranker, Langzeitarbeitsloser und aktiver Senioren bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfen. Die DASoL unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen und möchte die Interessen der Akteure und bestehender Netzwerke bündeln und sichtbar machen. Darüber hinaus engagiert sich die DASoL in der Forschung und Weiterbildung. Träger ist der gemeinnützige Verein PETRARCA (Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V.).

Die Website www.soziale-landwirtschaft.de informiert über Veranstaltungen, bietet die Möglichkeit zur gezielten Hofsuche sowie den kostenlosen Bezug dieses Rundbriefs; frühere Rundbriefe sind auf der Website zum Herunterladen verfügbar. Weiter finden sich Aufsätze und Poster als pdf-Dateien, Themenvorschläge für studentische Abschlussarbeiten, Literaturhinweise und zahlreiche Links zu Initiativen im In- und Ausland.

Unser aktueller Informationsflyer kann zum Selbstkostenpreis gern auch in größerer Stückzahl angefordert werden.

Sollten Sie an der Zusendung der Projekt-Rundbriefe nicht interessiert sein, senden Sie uns bitte eine kurze Nachricht, dann streichen wir Sie aus dem Verteiler! Wir haben den Rundbrief mit Sorgfalt erstellt, übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit von Terminen.



Weiterhin die dringende Bitte: Werden Sie Fördermitglied der DASoL!!



Bitte unterstützen Sie die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft! Wir sind unabhängig von öffentlichen oder privatwirtschaftlichen Geldgebern und finanzieren unsere Arbeit ausschließlich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Projektmittel und ehrenamtliche Tätigkeit. **Ohne Ihre Hilfe können wir nichts bewegen!** Spenden sind steuerlich absetzbar, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft dient gemeinnützigen Zwecken.

Unsere **Vorhaben, die Sie durch Ihre Mitgliedschaft ermöglichen:**

- Herausgabe des Rundbriefs zur Sozialen Landwirtschaft mit Veranstaltungshinweisen und Berichten,
- Betreuung und Aktualisierung des Internet-Portals www.soziale-landwirtschaft.de mit Links, Hofsuche und Downloads,
- Unterstützung von thematischen und regionalen Treffen und Durchführung von Strategietreffen und Tagungen,
- Forschung zur Förderung und Qualitätssicherung Sozialer Landwirtschaft,
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Publikationen,
- Anlaufstelle für Forschung und Ausbildung im Bereich Soziale Landwirtschaft.

Ohne Fördermitglieder werden wir die Arbeit nicht fortsetzen können. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Fördermitgliedschaft!

Ein **Formular für Mitgliedschaft** oder Spenden ist dem Rundbrief **beigefügt**.

Spendenkonto: GLS Bank, IBAN: DE74 4306 0967 6004 8778 00

BIC-Code: GENO DE M1 GLS. Bitte Stichwort "Soziale Landwirtschaft" angeben

Träger der DASoL und Kontoinhaber ist PETRARCA – Deutsche Akademie für Landschaftskultur e.V. (Anschrift: Laurens Bockemühl, Hilschbacher Str. 36, D-66292 Riegelsberg). Bei Spenden größer als € 100,- erhalten Sie eine Spendenbescheinigung gleich zu Beginn des darauffolgenden Jahres. Bei kleineren Beträgen reicht Ihr Überweisungsvorgang als Bescheinigung für das Finanzamt.

Leserbrief zum Rundbrief 43 von Günther Czerkus

zusammen mit einem Mitgliedsantrag erreichte uns dieser aufbauende Leserbrief des Schäfers Günther Czerkus:

„Ich bin tief beeindruckt von diesen wichtigen Beiträgen, die mich sehr inspirieren. Ich hatte mich schon weitestgehend als landwirtschaftlicher Betrieb von diesem Thema verabschiedet, bin eigentlich zu alt und die Fürsten unseres Dorfes wollen so etwas nicht. Nach dieser Lektüre ging das ganze Kopfkino ungebremst wieder los. Es gibt auch noch andere Dörfer und ich möchte sowieso nur noch im Team arbeiten. Kurz: Ihr habt mir eine Menge Denkstoff zu Weihnachten geschenkt.



Unsere Schäferei steht an einem sehr guten Ort. Fast alle Menschen, die hier herkommen, können sich binnen kurzer Zeit erden. Das haben wir kultiviert. Vor allem Jugendgruppen und deren Betreuer finden hier einen Platz, der ihnen Raum zum Durchatmen gibt. Wir schaffen eine Atmosphäre zum Lastablegen, wenigstens für ein paar Stunden. An diesem Ort wollte ich alt werden. Das ist in Alleinlage nicht so einfach, wenn man z.B.

nicht mehr Auto fahren oder einen Betrieb leiten kann oder will.

So entstand der Gedanke einer Mehrgenerationenlösung für verschiedene Akteure in Eigenverantwortung aber Teamwillen. Eine Kombination von Kinder- und Altentagesbetreuung, landwirtschaftlicher Restbetrieb, soziales Lernen in einer Schäferei, Urlaubs-Häuschen für Gruppen, Familien, Menschen mit besonderen Persönlichkeitsmerkmalen, einem hinreichend großen Platz für Gemeinsames, Raum zum Kennlernen aber auch zum konstruktiven Auseinandersetzen, zum gemeinsamen Arbeiten an einem kleinen gallischen Dorf. Die Voraussetzungen dazu wären da oder ließen sich schaffen.

Dann kam mal wieder das Leben daher und erinnerte mich an den Spruch: Wenn Du Buddha zum Lachen bringen willst, erzähl ihm Deine Pläne. Es gab eine Reihe von Ereignissen und Umständen, die mich davon abbrachten. Ich habe erst das Ganze abgehakt, dann andere Standorte ins Auge gefasst und jetzt kommt Ihr mit Eurem Rundbrief und schon steht wieder die Frage da: Seit wann gibst Du wegen ein paar Umständen Deine Vision auf? Wieso weichst Du aus, anstatt zu wachsen?

Jedenfalls habe ich neben dem normalen Wahnsinn wieder genug zu Denken und Reinfühlen. Ich wünsche Euch eine gute Zeit, nette Menschen und dass Euch die Energie nicht ausgeht.“



Ein kurzer Filmbeitrag über den Briefautor findet sich hier: www.ardmediathek.de/swr/video/landesschau-rheinland-pfalz/quenther-czerkus-stadtmensch-aus-koeln-wird-berufsschaefer-in-der-eifel/swr-rheinland-pfalz/Y3JpZDovL3N3ci5kZS9hZXgvbzEzOTk3ODY/

Veranstaltungen

(1) Internationaler Online Green Care Joure-Fixe Wien am 24. März 2021 um 16:00 Uhr

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

DAS INSTITUT FÜR FORT- UND WEITERBILDUNG DER
HOCHSCHULE FÜR AGRAR- UND UMWELTPÄDAGOGIK
VERANSTALTET GEMÄß LEHRERFORTBILDUNGSPLAN 2021 DAS SEMINAR

HOCHSCHULE FÜR
Agrar- und Umweltpädagogik

210354

GREEN CARE JOUR FIXE 2021 ONLINE

Sehr geehrte Freunde des Fachbereiches Green Care,
zum nächsten (internationalen) Online Green Care-Joure darf am 24. März 2021
um 16:00 Uhr eingeladen werden.

16.00 Uhr	REKTOR HOF RAT MAG. DR. THOMAS HAASE Begrüßung
16.05 Uhr	VAN ELSSEN Soziale Landwirtschaft in Deutschland
	LAUBREITER Wald und Gesundheit – aus der Perspektive der Forstwirtschaft Masterthesis aus dem Masterstudienlehrgang Green Care der Hochschule
	Aktuelles aus dem Fachbereich
ca. 18.00 Uhr	Ende

Geringfügige Programmänderungen vorbehalten!

Folgende Themen sind vorgesehen:

1. Soziale Landwirtschaft in Deutschland

Dr. Thomas van Elsen

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

2 . Wald und Gesundheit - aus der Perspektive der Forstwirtschaft

Masterthesis aus dem Masterstudienlehrgang Green Care der Hochschule

Frau Mag.a Martina Laubreiter

Leiterin, Abteilung Personalentwicklung

Diözese Graz-Seckau

3. Aktuelles aus dem Fachbereich

Wir treffen uns Online unter:

<https://us04web.zoom.us/j/3322290945?pwd=Yml2ZjcyT1lqREpmeDhOZ1o3MUd3QT09>

Meeting-ID: 332 229 0945

Passwort: 351208

Auf Ihre Teilnahme freut sich

Ing. Mag. Dr. Thomas Haase

Rektor Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik

Angermayergasse 1, 1130 Wien, Tel.: 01/ 877 22 66-10,

www.agrarumweltpaedagogik.ac.at,

thomas.haase@agrarumweltpaedagogik.ac.at

(2) Bundestagung Bauernhofkindergarten - Kindergarten auf dem Bauernhof

vom 16. bis 18. April 2021 im Seminarzentrum Gut Froberg in der Nähe von Meißen

Das Interesse am Kindergarten auf dem Bauernhof wächst mit dem Zuspruch, den die inzwischen über 50 realisierten Einrichtungen in Deutschland erfahren. Jede neue Initiative steht vor großen Herausforderungen bei der Gründung: Räume und Außengelände, pädagogisches Konzept, Personalausstattung, Finanzierung und einiges mehr müssen bedacht und behördlich abgestimmt werden. Vom Miteinander von Kindergarten und Bauernhof hängt der Erfolg in hohem Maße ab, wenn unterschiedliche Erwartungen und Lebenswelten in Einklang gebracht werden. Diese Tagung wendet sich mit Informationen, Workshops und der Möglichkeit zum Austausch an interessierte Landwir-



**Bundestagung
Bauernhofkindergarten**
Kindergarten auf dem Bauernhof

tinnen und Landwirte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Vertreterinnen und Vertreter von Träger-organisationen für Kinder-gärten. Die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch sollen helfen, Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich zu verwirklichen. Fragen zur Gründung von Bauernhofkindergärten werden erörtert und anhand von Praxisbeispielen geeignete Konzepte für die inhaltliche, organisatorische und wirtschaftliche Umsetzung vorgestellt. Dabei sollen auch Konzepte erörtert werden in denen bestehende Regelkinder-gärten die Möglichkeit finden wiederholte Male, z.B. durch Jahreskurse einen Bauernhof zu besuchen. Darüber hinaus soll erarbeitet werden, wie im Spannungsfeld der unterschiedlichen Erwartungen eine fruchtbare Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Kindergarten möglich ist.



Freitag, 16. April 2021 Anreise von 16:00 – 18:00 Uh

19:00 Uhr Begrüßung und Einführung Hans-Joachim Meyer zum Felde, Vorsitzender BAGLoB e.V., 26316 Varel

19:20 Uhr Impulsvortrag aus dem Ministerium Wolfram Günther, Sächsischer Staatsminister für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft, 01097 Dresden

19:40 Uhr Praxisbeispiel aus Sachsen: Bauernhofkindergarten Mölkau Eva Heller, FRÖBEL-Integrationskindergartens, 04316 Leipzig

20:40 Uhr – Organisatorisches

21:00 Uhr – Geselliges Beisammensein

Samstag, 17. April 2021

9:00 Uhr Bauernhofkindergarten - Hof (er)leben Hofalltag als „Erfahrungsraum“ für Kindergartenkinder, Karin Toma, Bauernhofkindergarten Wilkenshoff, 21279 Hollenstedt

9:45 Uhr Tiere als Begleiter im Kindergartenalltag Wie können wir die verschiedenen Charaktere der Bauernhoftiere nutzen? Susanne Kiener-Sterchi, Kita Kinder auf dem Bauernhof, CH-3065 Habstetten

11:00 Uhr Ein Regelkindergarten zu Besuch auf dem Bauernhof Elmar Schulte-Tigges, Lernbauernhof Schulte-Tigges, 44329 Dortmund

13:30 Uhr Mein Weg zur Gründung des Kindergartens Mahlinki Magdalene Richter, Hof Mahlitzsch, 01683 Nossen

14:30 Uhr – Abfahrt zum Hof Mahlitzsch

15:00 – 17:30 Uhr – Workshops auf dem Bauernhof Thema:

Hof Mahlitzsch entdecken - welche Möglichkeiten bietet ein Hof für Kinder? Die Teilnehmenden entscheiden sich für einen von drei Workshops.

1. Schafe erleben und Wolle verarbeiten Aspekte der Schafhaltung für Hof und Pädagogik Schafwolle verarbeiten im Kindergarten, Silke Vondermühl, Luisen-

hof Gemeinschaft, 09337 Callenberg

2. Hühner wesensgemäß halten und nutzen Ideen für den Einsatz der Nutztiere im Kindergartenalltag, Mirjam Neyrinck, Hofgut Rengoldshausen, 88662 Überlingen

3. Wertebildung in der Landwirtschaft – hier wachsen Werte! Anja Kirchner, BAGLoB e.V. und Bauernhofpädagogin, 89584 Ehingen

Parallel zu den Workshops auf dem Hof können die Teilnehmenden auch im Gut Froberg folgenden Workshop belegen:

4. Wie fange ich es an? Schritte einer Hofkindergartengründung, Betriebsform & Trägerschaft Anne Marie Muhs, Kita Natura eG, 24217 Krummbek

20:00 – 21:00 Uhr – Parallelangebote Arbeitsgruppe zu aktuellen Themen Moderation: Larissa Schweizer, BAGLoB e.V., 79592 Fisingen
Filmvorführung: Momente des Lernens in Queichhambach. Eine kamera-ethnographische Studie von Hanna Stanke

Sonntag, 18. April 2021

9:00 Uhr Das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung Potenziale und Argumente für den Bauernhofkindergarten Dr. Ulrich Hampl, Bauernhofpädagoge, Berater Ökolandbau, 86946 Vilgertshofen

9:45 Uhr Meine Rolle im Bauernhofkindergarten als Landwirtin und meine Erwartungen an die Erzieher*innen Ulrike Cohrs, Bauernhofkindergarten Wilkeshoff, 21279 Hollenstedt

11:00 Uhr – Jubiläum 20 Jahre Erzieherin im Bauernhofkindergarten - noch immer ein Traumjob?! Bianka Busch, Wurzelkinder e.V., 24217 Krummbek

11:45 Uhr Die Bewegung geht weiter Ausblick, Themensammlung, Abschlussrunde Hans-Joachim Meyer zum Felde, BAGLoB e.V., 26316 Varel
Larissa Schweizer, BAGLoB e.V., 79592 Fisingen

12:15 Uhr – Mittagessen und Abschied

Tagungsort: GUT FROHBERG, Seminarzentrum Schönnewitz, 9 01665 Käbschütztal; Leitung und Moderation: Larissa Schweizer, Anja Kirchner; Tagungsorganisation: Annette Müller-Clemm; Anreise & Einchecken: Freitag, 16. April 2021 von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr; Abreise: Sonntag, 18. April 2021 ab 13:00 Uhr.

Teilnahmebeitrag: Verschiedene Kategorien zwischen 190 € und 260 €. Es gelten die Informationen zu den Teilnahmebeiträgen und den Stornoregelungen auf unserer Website.

Weitere Informationen Die Plätze sind begrenzt und werden nach Anmeldung (siehe Link oben) vergeben. Falls die Tagung Corona-bedingt ausfallen muss, erstatten wir die Teilnahmebeiträge, kommen aber für keinerlei weitere Kosten auf.

Das Tagungsprogramm sowie ein Anmeldeformular sind unter dem Link: <https://baglob.de/bauernhofkindergarten2021/> zu finden.

BAGLoB Geschäftsstelle:

Annette Müller-Clemm, Johannisberger Straße 21, 14197 Berlin, Telefon: 030 85 96 82 13, kontakt@baglob.de

(3) Jahrestagung des Graduiertenkollegs „Inklusion – Bildung – Schule: Analysen von Prozessen gesellschaftlicher Teilhabe“

am 25. und 26. März 2021

Inklusion und Teilhabe: Vergleichende und internationale Perspektiven

Tagungsprogramm und Anmeldeformular sind online verfügbar:

www.zfib.org/de/projekte-82/projekte-des-zfib/inklusion-und-teilhabe-vergleichende-und-internationale-perspektiven

Anmeldeschluss war der 15. März 2021. Für Rückfragen steht zur Verfügung:

Kontakt: Prof. Dr. Gudrun Wansing, Humboldt-Universität zu Berlin, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, graduierntenkolleg-inklusion@hu-berlin.de, Tel.: 030 2093-66722



(4) Erste bayerische Fachtagung zur Sozialen Landwirtschaft „Der Bauernhof – vielfältig.engagiert.wirtschaftlich“

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten



Am 21. und 22. April 2021 – Online

In der "Sozialen Landwirtschaft" gibt es eine breite Angebotspalette. Sie reicht vom Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderung über tiergestützte Intervention mit Bauernhoftieren bis zum Seniorenwohnen auf einem Bauernhof. Menschen mit besonderen Bedürfnissen aller Altersstufen werden auf Bauernhöfen betreut und/oder beschäftigt.

Jeder Betrieb muss dabei sein eigenes Konzept entwickeln und betriebsindividuelle Lösungen finden. Die Nachfrage ist groß. Leben und arbeiten in und mit der Natur sowie das familiäre Umfeld auf dem Bauernhof können sich positiv auf das Befinden und die Entwicklung eines Menschen auswirken.

Soziale Landwirtschaft braucht das Miteinander mit vielen Partnern, wie z. B. sozialen Trägern und Wohlfahrtsverbänden. Gemeinsam können wir etwas bewegen und erzielen so eine Win-win-Situation für Betriebe und Klienten. Landwirtinnen und Landwirte können zusätzliches Einkommen generieren oder eine zusätzliche Arbeitskraft gewinnen und tragen durch diese Aufgaben zum Gemeinwohl bei.



Programm:

Mittwoch, 21. April 2021

10:00 | Eröffnung der Fachtagung

– Soziale Landwirtschaft – vielfältig und engagiert

Staatsministerin Michaela Kaniber

– Grußworte

Dr. Thomas van Elsen, Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft

– Mehrwert durch Soziale Landwirtschaft für Betriebe und Gesellschaft

Petra Kubitzka, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

– Soziale Landwirtschaft – Ergebnisse einer Bestandsaufnahme in Bayern

12:00 | Mittagspause

13:30 | Workshop 1: Wohnen für Senioren auf dem Bauernhof

Praktiker und Planer beleuchten das Thema hinsichtlich möglicher Wohnformen, deren Anforderungen, Chancen und Wirkungen auf das soziale Umfeld.

15:15 | Pause

15:45 | Workshop 2: Arbeitsplätze mit Inklusion – Wertvolle Mitarbeiter für meinen Betrieb

Sie lernen motivierende Praxisbeispiele kennen, bekommen Finanzierungsmodelle vorgestellt und wie Sie die richtigen Ansprechpartner finden. Wir zeigen Möglichkeiten und erste Schritte zur Schaffung von Arbeitsplätzen mit Inklusion auf.

Ende ca. 17:30

Donnerstag, 22. April 2021

9:30 | Gemeinsamer Start in den Tag

10:00 | Wertschätzende Kommunikation – Wir verstehen einander. Menschen mit besonderem Begleitungsbedarf in der Sozialen Landwirtschaft gut integrieren

Ines Schicht, Sozialpädagogin

10:45 | Pause

11:00 | Workshop 3: Mein Betrieb – mein Konzept

Das richtige Betriebszweigkonzept für meinen Betrieb finden. Mitglieder aus dem von der EU geförderten Innovationsprojekt Soziale Landwirtschaft berichten (EIP-Agri).

12:30 | Mittagspause

13:30 | Workshop 4: Tiergestützte Angebote – Tiere bewegen Menschen

Versierte Praktikerinnen geben einen Einblick in ihre Arbeit und zeigen, wie Tiere eingesetzt werden und helfen können. Erfahren Sie mehr über die Wirkungsweisen von Tieren auf Menschen und lernen Sie die Vielfalt der tiergestützten Angebote kennen! Anregungen zur Finanzierung und Ausbildungsmöglichkeiten runden den Workshop ab.

15:00 | Abschluss und Ausblick

Anmeldung: www.diva.bayern.de – bis spätestens 31. März 2021. Der Tagungsbeitrag für beide Tage beträgt 50 Euro.

Organisation und Kontakt:

Regierung von Oberbayern, Bereich 6 Ernährung und Landwirtschaft, 80538 München, E-Mail: vz6@reg-ob.bayern.de

(5) Bildungscamp am Bodensee

25. bis 28. August 2021 auf Schloss Hohenfels

„Natur im Blick“

Geplant ist ein Bildungscamp 2021 mit dem Thema „Natur im Blick“ im Sommer 2021 von Mittwoch 25. August bis Samstag 28. August 2021 auf Schloss Hohenfels (EOS-Erlebnispädagogik) am Bodensee. Dort werden neben kürzeren Vorträgen vor allem die Workshops, die mehr praktisch ausgerichtet sind, überwiegend im Freien stattfinden können. Ein genaueres Programm werden wir sobald als möglich bekannt geben.

Wir rechnen dort mit etwa 150 Teilnehmer*innen.

Kontakt: Laurence Godard und Andreas Neider

„Agentur 'Von Mensch zu Mensch'“, Tel. 07157 523 577,
aneider@gmx.de



(6) Einladung und Call for Papers für die 5. Internationale Wissenschaftstagung Lernort Bauernhof:

„Den Lernort Bauernhof erforschen und weiterentwickeln – zukunftsfähig, transformativ, digital und inklusiv!“

am 5. bis 7. Oktober 2021 im Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide in Barendorf bei Lüneburg



Der Bauernhof wurde in den letzten Jahrzehnten in Europa und insbesondere in Deutschland als außerschulischer Lernort mit vielen Facetten entdeckt und es wurden unterschiedlichste Bildungsangebote entwickelt. Auch im außereuropäischen Ausland wie beispielsweise in den USA haben sich vergleichbare Entwicklungen entfaltet. Für Kinder und Jugendliche jeder Altersstufe finden sich heute pädagogische formale und non-formale sowie zunehmend ebenfalls therapeutische Angebote. Bauernhöfe an Schulen, Bauernhöfe als Schulen, Bauernhöfe als Schullandheime sowie Bauernhöfe als außerschulische Bildungsanbieter und Therapiezentren haben sich rasant in Quantität und Qualität entwickelt.

Ein tolles Beispiel ist die Entwicklung des Netzwerks „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ in Niedersachsen und Bremen. Aus der ursprünglichen Initiative einiger regionaler Umweltbildungszentren vor mehr als 25 Jahren ist mittlerweile ein breites und vielfältiges Netzwerk gewachsen. Es um-

fasst heute 55 regionale Bildungsträger als Koordinatoren lokaler Netzwerke von Lernorten der Land- und Lebensmittelwirtschaft sowie Bildungseinrichtungen vom Kindergarten bis zur Universität. Insgesamt sind es etwa 650 Lernorte, die pro Jahr ca. 4.500 Bildungs- und Informationsveranstaltungen durchführen.

Entlang der großen Querschnittsthemen des Bildungsdiskurses diskutieren wir über die nachhaltige Entwicklung und Transformation der Landwirtschaft und arbeiten an Formen der Digitalisierung und des inklusiven Lernens. Klimaschutzbewegungen sowie neue Produktions- und Organisationsformen wie Urban Gardening, bioökonomische Verfahren und solidarische Landwirtschaft setzen Impulse für die Bildungsarbeit auf dem Lernort Bauernhof.

Die etablierte enge Zusammenarbeit von Forschenden und Praktiker*innen trägt zur erfolgreichen Entwicklung des Lernorts Bauernhof entscheidend bei. Daher möchten wir mit der Tagung erneut alle Interessierten aus Forschung und Praxis anregen, sich an dem interdisziplinären, internationalen Forschungsdiskurs zu beteiligen. Angesprochen sind im Einzelnen fachwissenschaftliche Disziplinen mit Bezug zur Landwirtschaft, die Fachdidaktiken unterschiedlichster Fächer als auch Vertreter*innen außerschulischer Bildungseinrichtungen, die sich forschungsbaasiert weiterentwickeln und dabei spezifische Erfahrungen gesammelt haben. Aus Ihren Einsendungen werden wir ein strukturiertes Programm entwickeln. Zudem laden Exkursionen dazu ein, innovative Beispiele landwirtschaftlicher Produktion und der Bildungsarbeit auf dem Lernort Bauernhof vor Ort kennen zu lernen.

Veranstaltungshinweise

Ein internationaler Austausch über Forschung und Entwicklung des Lernorts Bauernhof wird seit 2010 von der Wissenschaftsinitiative der Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof (BAGLoB e.V.) durch regelmäßige Veranstaltungen unterstützt. Mit dieser Tagung setzen wir diese Tagungsreihe fort und laden Sie hiermit zur 5. Internationalen Wissenschaftstagung zum Lernort Bauernhof herzlich ein. Die Tagung beginnt am Dienstag, den 05.10.2021, 12:30 Uhr und endet am Donnerstag, den 07.10.2021 um 13:30 Uhr.

Veranstaltungsort

Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide Tel.: 0 41 37 - 81 25 30

Heimvolkshochschule Barendorf e.V. Fax.: 0 41 37 - 81 25 55

Lüneburger Straße 12 info@bto-barendorf.de

21397 Barendorf www.bto-barendorf.de

Ihr Beitrag

Wir möchten möglichst vielen Menschen Möglichkeit und Raum bieten, das Programm mitzugestalten! Formate wie Kurzvorträge (20 Minuten + 10 Minuten Diskussion) oder Workshops sind ebenso willkommen wie Poster. Zudem sind wir auch offen für neue Formate, falls Sie Praxisbeispiele, Kooperationsformen oder Vernetzungen in einer anderen Form präsentieren möchten. Schwerpunktmäßig wünschen wir uns Beiträge zu den beiden Bereichen BNE und Transformationsprozesse in der Landwirtschaft. Auch Arbeiten zu den Bereichen Digitalisierung und Inklusion sowie zu anderen Themen sind willkommen.

Bitte senden Sie ein Abstract mit max. 7.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, welches Ihr Vorhaben erläutert (Vorschläge für Vorträge, Workshops o.a.m.) bis zum 30.04.2021 per Mail an wissenschaft@baglob.de. Das Abstract sollte Problemstellung, Ziele, Methodik und Ergebnisse der Arbeit klar umreißen. Gerne kann dieser Call an weitere Interessierte weitergeleitet werden.

Die Veröffentlichung des Tagungsprogramms und die Möglichkeit zur Anmeldung zur Tagung erfolgt ab dem 15.07.2021.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und eine erfolgreiche fünfte Wissenschaftstagung Lernort Bauernhof im Oktober 2021 in Barendorf!

Ihre Wissenschaftsinitiative der BAGLoB e.V.

Dr. Malte Bickel, Heike Dellling, Dr. Gabriele Diersen, Prof. Dr. Lara Paschold

Berichte und Hinweise

Antonie Huber (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft) pensioniert – Lob- und Dankesworte zum Ruhestand

Werner Vollbracht

Liebe Frau Huber, auch wenn man gewusst hat, dass Sie eines Tages in den Ruhestand gehen werden, so kommt es aus der Ferne betrachtet sehr überraschend. Ich erlaube mir im Folgenden in der Wir-Form zu schreiben, was heißt, dass auch jeder andere seinen Dank zum Ausdruck bringen kann:

Wenn Sie uns danken für die Mitarbeit in den AG der Sozialen Landwirtschaft, dann müssen wir Ihnen viel mehr danken für Ihr persönliches Engagement und den Ehrgeiz, mit dem Sie uns allen vorangegangen sind.

„Unsere Arbeit ist Stückwerk – Sie haben es zur Perfektion gebracht“

Sie hätten die Soziale Landwirtschaft auch bekämpfen können und als Spinnerei bezeichnen können. Aber nein, Sie haben es zu einer echten „Diversifizierung“ gemacht. Sie haben mit aufbauen dürfen und das „Kind“ zum Laufen gebracht.



Antonie Huber (4.v.l.); Foto aus dem LfL-Leitfaden „Senioren auf dem Bauernhof“

Durch die Ausarbeitung und Strukturierung der Qualifizierung haben Sie der Sozialen Landwirtschaft in Bayern einen hohen Qualitätstempel verliehen. Sie haben sogar noch für die „Nächsten“ vorgearbeitet, damit diese fortsetzen können, was Sie begonnen haben.

Sie haben dafür gesorgt, dass sich verschiedene Arbeitsgruppen getroffen haben und daraus fundiert recherchierte Arbeitshilfen publiziert wurden, die vielen von uns in der Beratung und den Anbietern Sozialer Landwirtschaft in ihrer Entscheidungsfindung geholfen haben. Dafür von uns allen ein großer Dank und ein großes Lob.

Ich wünsche Ihnen für Ihren Ruhestand, dass Sie die Dinge dieser Welt weiterhin mit viel Aufmerksamkeit betrachten können, und dass Sie sich einmischen wo Unrecht geschieht oder Unwahrheiten verbreitet werden.

Schön, dass Sie sich auf Ihren Ruhestand freuen. Bleiben Sie lange gesund und fit. Begleiten Sie die Entwicklung der Sozialen Landwirtschaft mit guten Gedanken weiter. Ich wünsche Ihnen einen mit „Dankbarkeit“ gefüllten Ruhestand.

Verfasser: Werner Vollbracht, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weißenburg i. Bay., Bergerstraße 2-4, 91781 Weißenburg i. Bay., Telefon 0 9141 875-1222, werner.vollbracht@aelf-wb.bayern.de, www.aelf-wb.bayern.de

Soziale Landwirtschaft – Gespräch von Thomas van Elsen und Olaf Keser-Wagner im Podcast „Erfahrungsfeld Bauernhof“



Erfahrungsfeld
BAUERNHOF

In einer Interviewreihe hat Olaf Keser-Wagner vom „Erfahrungsfeld Bauernhof“ am 29.1.2021 online Thomas van Elsen befragt; das Gespräch ist als Podcast verfügbar. Olaf Keser-Wagner schreibt dazu:

Dr. Thomas van Elsen ist Experte für Soziale Landwirtschaft. Als Wissenschaftler, ursprünglich aus der Biologie kommend, beschäftigt er sich heute mit der Vernetzung und den Anforderungen und Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe, die therapeutisch, pädagogisch und kulturschaffend wirken. Er gründete die Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft.

Unser ausführliches Gespräch fokussiert zunächst auf den Begriff der Sozialen Landwirtschaft, dann aber auch auf Erfahrungen, Übungen zur Landschaftsentwicklung und die Gestaltung von Mensch-Landwirtschaftsbeziehung. Wir sprechen erneut über Haltung und einen ihm wichtiger werdenden Begriff der "Ökologischen Inklusion". Was das bedeutet? Und was es sonst noch alles an Gemeinsamkeiten und Unterschieden gibt?

www.erfahrungsfeld-bauernhof.org

Link zum Podcast:

<https://podcasts.google.com/feed/aHR0cHM6Ly9hbmNob3luZm0vcy8zYzNjMGJhNC9wb2RjYXN0L3Jzcw/episode/YWl0NjcyNGItNTIjYy00YjNjLTgwMzctNjVIZmRmN2E1ZDNh?sa=X&ved=0CAUQkfYCahcKEwjwI6PWJnvAhUAAAAAHQAAAAAQAg>

„Heimathafen Leichsenhof“ – drei Wohnungen für Wohngemeinschaft fertig ausgebaut

Website: <https://heimathafen.online/ueber-uns/>

Aus der Fränkischen Landeszeitung vom 21.01.2021:

Das Leben gemeinsam gestalten

Sabine und Michael Deffner bieten im „Heimathafen Leichsenhof“ einen „Ankerplatz für das Zuhause sein“ an

VON WERNER WENK

LEICHSENHOF – Eine Vision begleitet Michael und Sabine Deffner schon seit Jahren: Auf ihrem Bauernhof im idyllisch gelegenen Leichsenhof wollen sie „das Leben mit all seinen Facetten“ im Rahmen einer Wohngemeinschaft gemeinsam mit anderen Menschen gestalten.

Den Kern der Wohngemeinschaft in Denteins Ortsteil bilden Michael Deffner, der hauptberuflich die Caritas-Kreisstelle in Herrieden leitet, und seine Frau Sabine – sie ist Religions- und Sozialpädagogin – mit ihren Kindern Rosa, Sem und Ella sowie mit Michaels Eltern Martha und Emil. Der Hof gehört der Familie seit 2011. Wie die Deffners jetzt im Gespräch mit der FLZ erzählten, haben sie – um ihren Traum verwirklichen zu können – im April 2018 den Verein „Heimathafen e.V.“ aus der Taufe gehoben. Der zählt 15 Mitglieder aus unterschiedlichsten Berufsgruppen, die ihnen den Rücken stärken. Die Bezeichnung „Heimathafen“ stehe für einen „Ankerplatz für das Zuhause sein“, wo seelsorgerische Begleitung angeboten werde.

Drei voll ausgestattete Wohnungen

Inzwischen wurden drei eigenständige, voll ausgestattete Wohnungen mit Platz für drei bis fünf weitere Personen im „Heimathafen“ geschaffen, wobei eines dieser Appar-



Sabine und Michael Deffner mit ihren Kindern Sem, Rosa und Ella wollen im Haus „Heimathafen“ (im Hintergrund) mit weiteren Bewohnern das Leben gemeinsam gestalten. Foto: Werner Wenk

tements wahrscheinlich in Kürze bezogen wird, wie Michael Deffner sagte. Ihr Angebot richte sich an junge Erwachsene mit psychischen oder seelischen Schwierigkeiten sowie an Menschen in Krisensituationen. Für sie biete der „Heimathafen“ Raum zur Mitgestaltung des Alltags sowie für Aktivitäten und Projekte.

Dabei wolle man das gemeinschaftliche Leben aber nicht überstrapazieren, es bleibe die Möglichkeit für eine individuelle Tages-

struktur. Gleichwohl seien ein gewisser wiederkehrender Rhythmus und klare Verabredungen gut und wichtig, meinten Michael und Sabine Deffner. Als Beispiele dafür nannten sie einen gemeinsamen wöchentlichen Hausabend mit Essen, Austausch und Programmen. Dazu zählten auch die persönliche Begleitung sowie die Mitarbeit bei Angelegenheiten, die die Gemeinschaft betreffen – etwa im Garten, im Wald, bei der Ernte und in der Werkstatt.

Imkerei, Hühner und Obstbäume

Auch gibt es auf dem kleinen Bauernhof eine Imkerei mit etwa 20 Bienenvölkern – und einige Hühner würden für die Selbstversorgung gehalten. Jede Menge Obstbäume und Gartenflächen seien ebenso vorhanden wie ein kleines Feld für den Anbau von Kartoffeln und Getreide. Auch sei eine Weiterentwicklung des Hofes mit Tieren oder Pflanzen zur Selbstversorgung oder für therapeutische Zwecke denkbar. In jedem Fall böten das Leben auf dem Hof und die Nähe zur Natur unzählige Möglichkeiten zur eigenen Entfaltung, betonte Sabine Deffner und nannte als

Beispiele dafür das Backen von Brot oder auch sportliche Aktivitäten.

Durch verschiedene Projekte, Workshops und Freizeitmaßnahmen wolle man den Mitbewohnern wie auch Interessierten vor Ort die Möglichkeit geben, neue Erfahrungen zu sammeln. Ziel sei es, „den Bewohnern auf dieser einzigartigen Lebensreise für ein halbes Jahr oder auch für längere Zeit einen sicheren Hafen zu bieten“. Ein wertschätzender Umgang, Offenheit und Vertrauen seien die Grundlage für das gelingende Miteinander.

Interessenten, die eine Zeit lang im „Heimathafen“ zur Ruhe kommen und Kraft für weitere Etappen des Lebens schöpfen möchten, können sich unverbindlich unter der Telefonnummer 09855/9756026 oder per E-Mail an info@heimathafen.online melden. Bei einem ersten Treffen wird dann über Erwartungen, Ziele und Möglichkeiten der Begleitung gesprochen – und wenn ein längerfristiges Zusammenleben geplant ist, findet zunächst ein Probewohnen mit anschließender Reflexion statt. Dabei wird erörtert, ob der „Heimathafen“ der richtige Ort für die interessierte Person ist.



Im Gemeinschaftsraum sind regelmäßig Hausabende mit gemeinsamem Essen und Austausch geplant. Foto: „Heimathafen“

Anfrage zur Sozialen Landwirtschaft im bayerischen Landtag

Die Abgeordnete Kerstin Celina (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) stellte am 2.6.2020 folgende Anfrage, die wir einschließlich der Antwort des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Abstimmung mit dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege vom 28.7.2020 im Folgenden wiedergeben:



www.kerstin-celina.de

Leben auf dem Bauernhof – „Green Care“ als alternative Betreuungs- und Lebensform für unterstützungsbedürftige Seniorinnen und Senioren

Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel und der zu erwartenden relativ hohen Zahl an älteren Menschen, die Unterstützung brauchen, könnten Wohn- und Betreuungsformen auf landwirtschaftlichen Höfen eine geeignete alternative Lebensform sein, um Menschen in ihrer Region und in grundsätzlich vertrauter Umgebung einen guten Lebensabend zusammen mit anderen zu ermöglichen. Unter dem Oberbegriff „Green Care“ wächst die Zahl derartiger Angebote v.a. in Schweden, Dänemark, Österreich und Holland, aber auch in anderen Bundesländern findet das Konzept immer mehr Nachahmer. Sowohl stationäre Pflegeplätze als auch betreutes Wohnen, Tagespflege und therapeutische Angebote für Seniorinnen und Senioren auf einem Bauernhof sind denkbare Ergänzungen des bereits bestehenden Angebots für ältere Menschen, die Unterstützung benötigen.

Die einzelnen Fragen der Abgeordneten Kerstin Celina werden unten kursiv den jeweiligen Antworten vorangestellt:

Antwort des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Abstimmung mit dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege vom 28.7.2020

Vorbemerkung:

„Green Care“ ist ein Oberbegriff, der Aktivitäten, Erhaltungs- und Fördermaßnahmen zusammenfasst, bei denen Natur, Tiere, Pflanzen sich physisch, psychisch, pädagogisch und sozial positiv auf Menschen auswirken. Green Care als alternative Betreuungs- und Lebensform für unterstützungsbedürftige Seniorinnen und Senioren ist dabei nur ein kleiner Bereich.

1.1 Welche Programme bzw. Projekte im Zusammenhang mit alternativen Wohn- und Betreuungsangeboten für Seniorinnen und Senioren sind der Staatsregierung in Bayern bekannt, die unter den Bereich „Green Care“ fallen?

Die Staatsregierung unterstützt landwirtschaftliche Betriebe mit Wohn- und Betreuungsangeboten für Seniorinnen und Senioren beim Aufbau und der Betriebsführung durch Beratungs-, Bildungs- und Fördermaßnahmen. Im Rahmen des Projekts „Forum Diversifizierung“ (2014 bis 2016) der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) im Auftrag des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF) wurde das Thema erstmals in interdisziplinär zusammengesetzten Arbeitsgruppen bearbeitet. Es entstand u.a. der Leitfaden „Senioren

auf dem Bauernhof – Leitfaden zum Aufbau zielgruppenorientierter Angebote im Rahmen der Sozialen Landwirtschaft“ (www.forum.diversifizierung.bayern.de).

In jedem Regierungsbezirk ist eine Ansprechpartnerin/ein Ansprechpartner für Soziale Landwirtschaft zuständig, die/der als Beraterin/Berater einem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zugeordnet ist. Diese organisieren z.B. regelmäßige Netzwerktreffen in den Regierungsbezirken.

Das StMELF hat im Rahmen der EIP-Agri – Europäische Innovationspartnerschaft einen Förderantrag im Bereich Soziale Landwirtschaft im Jahr 2018 bewilligt. Ziel des Projekts ist die Unterstützung durch Beratung und wissenschaftliche Begleitung beim Aufbau dieses Betriebszweigs auf landwirtschaftlichen Betrieben. Nach jetzigem Stand beabsichtigt ein Betrieb unter den zehn, ein Tagesbetreuungsangebot für Seniorinnen und Senioren auf dem Bauernhof aufzubauen.

1.2 Wie viele landwirtschaftliche Betriebe in Bayern bieten Pflege- und Betreuungsplätze für Seniorinnen und Senioren an (bitte nach Bezirken aufschlüsseln)?

Regierungsbezirk Anzahl landwirtschaftliche Betriebe*

Oberbayern 1

Niederbayern 8

Mittelfranken 3

Unterfranken 1

Schwaben 1

* auch Vermietung an Träger

Quelle: LfL (2020)

Bei den Angeboten handelt es sich um Tagesbetreuung bzw. Tagespflege, Seniorenwohngemeinschaften, betreutes Wohnen, ambulant betreute Wohngemeinschaften und ein Pflegeheim. Landwirtschaftliche Betriebe können aufgrund der erforderlichen Qualifikation nur in sehr seltenen Ausnahmefällen Pflegeplätze auf dem Bauernhof selbst anbieten.

1.3 Wie viele Plätze zur Betreuung, Pflege und Therapie von Seniorinnen und Senioren auf landwirtschaftlichen Betrieben sind in Bayern vorhanden (bitte nach Bezirken aufschlüsseln)?

Zur Anzahl der Betreuungs-, Pflege- und Therapieplätze auf landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern liegen keine Daten vor.

2.1 Wie viele Betreuungs- und Pflegeplätze für Seniorinnen und Senioren in landwirtschaftlichen Betrieben werden in Unterfranken angeboten (bitte nach Landkreisen aufschlüsseln)?

Siehe Antwort zu Frage 1.3.

2.2 Wie viele Betreuungs- und Pflegeplätze für Seniorinnen und Senioren werden entsprechend der projizierten Altersstruktur in Unterfranken in den nächsten zehn Jahren benötigt (nach Landkreisen)?

Im Jahr 2017 lebten in Unterfranken 49061 Pflegebedürftige. Bis zum Jahr 2030 ist mit einem Anstieg an Pflegebedürftigen um 10,04 Prozent (53989 Personen) zu rechnen. Infolge demografischer Veränderungen wird der Anteil der zu Hause

versorgten Personen mit Pflegebedarf in Bayern voraussichtlich sinken – von 71 auf dann 66 Prozent im Landesdurchschnitt. In Unterfranken werden im Jahr 2030 voraussichtlich noch 70,3 Prozent der Pflegebedürftigen ambulant versorgt werden, der höchste Anteil in Bayern (Quelle: Datengrundlage Landesamt für Statistik: Pflegestatistik 2017, Prognosen IGES Institut Berlin: Gutachten „Kurzzeitpflege in Bayern“).

Angaben zur Entwicklung der Pflegeplätze bis zum Jahr 2030 liegen dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege derzeit nicht vor.

Gemäß § 9 Sozialgesetzbuch (SGB) Elftes Buch (XI) sind die Länder verantwortlich für die Vorhaltung einer leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlichen pflegerischen Versorgungsstruktur. In Bayern wird diese Aufgabe von den Kommunen wahrgenommen. So sind für die Bedarfsermittlung im Bereich der Altenpflege die Landkreise und kreisfreien Städte verantwortlich (Art. 72 i.V.m. Art. 69 des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze – AGSG). Für jüngere Pflegebedürftige sind es die Bezirke. Diese Zuständigkeitsregelungen bilden eine Grundlage für die von den Menschen mit Pflegebedarf in der Regel gewünschte wohnortnahe Betreuung und Versorgung und binden die Kommunen bereits mit ein.

Eine Synchronisierung der kommunalen Bedarfserhebung im Hinblick auf die Erhebungszeiträume und die verpflichtende Anwendung einheitlicher Kriterien bei der Bedarfserhebung war bisher aufgrund der kommunalen Selbstverwaltung nicht möglich.

Das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege hat deshalb ein Gutachten in Auftrag gegeben, das die aktuelle Ist-Pflegesituation im häuslichen, vollstationären und teilstationären Bereich sowie den Bedarf und die Bedarfsentwicklung der Pflege an ambulanter Pflege, stationärer Pflege und zu Pflegekräften bis zum Jahr 2050 ermitteln soll. Das Gutachten wird voraussichtlich im Herbst 2020 vorliegen.

2.3 Wie viele „Green Care“-Angebote für Seniorinnen und Senioren gibt es in Unterfranken (nach Landkreisen)?

Zahlreiche erlebnisorientierte, garten- und waldpädagogische Angebote in Unterfranken werden auch für Seniorinnen und Senioren angeboten bzw. sind auf Anfrage auf jede Altersgruppe anpassbar.

3.1 Wie bewertet die Staatsregierung den wissenschaftlichen Stand bezüglich von Maßnahmen und Projekten im Bereich „Green Care“ (z.B. positive Effekte bei Depressionen oder Demenzerkrankungen, allgemeine Lebenszufriedenheit im Kontakt mit Tieren und Natur)?

Die Forschung im Bereich „Green Care“ erfolgt in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen wie Medizin, Geronto-Psychologie, Pflegewissenschaften und wird vielfältig bearbeitet.

Der Wald wird hierbei als Ort zur Gesundheitsförderung, zur Steigerung des persönlichen Wohlbefindens und als Ort für therapeutische Maßnahmen wahrgenommen.

3.2 Fördert die Staatsregierung die wissenschaftliche Untersuchung von Auswirkungen, Chancen und Potenzialen von „Green Care“?

Die Unterstützung von Forschungsanträgen zu diesem Themengebiet ist grundsätzlich möglich, z.B. im Rahmen von Projekten. Zuletzt wurden im Rahmen des „Forums Diversifizierung“ des StMELF zwei Leitfäden entwickelt. Diese dienen landwirtschaftlichen Betrieben zur Orientierung und als Entscheidungshilfe für den Einstieg und Ausbau ausgewählter Angebotsformen von Sozialer Landwirtschaft auf dem Bauernhof und finden sich unter folgendem Link: <https://www.lfl.bayern.de/iba/diversifizierung/index.php>

3.3 Falls ja, wie?

Siehe Antwort zu Frage 3.2.

4.1 Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über „Green Care“-Projekte aus anderen Staaten bzw. anderen Bundesländern bislang gewinnen können?

In verschiedenen Staaten und Bundesländern wird Green Care als Einkommenskombination von einigen landwirtschaftlichen Betrieben umgesetzt, die über die zahlreichen notwendigen persönlichen und betrieblichen Voraussetzungen verfügen.

Es gelten Österreich und insbesondere die Niederlande als Vorreiter auf dem Gebiet der Sozialen Landwirtschaft/Green Care. In den Niederlanden begünstigt eine v.a. historisch bedingte andere Struktur diese Entwicklungen. In Bayern hat sich die Soziale Landwirtschaft in den letzten zehn Jahren etabliert.

4.2 Gibt es Bemühungen seitens der Staatsregierung, dort bereits praktizierte Modelle in Bayern weiterzuentwickeln?

Es gibt bei Fachtagungen und in Gremien einen Austausch über Modelle und Umsetzungsstrategien, die ggf. aufgrund der unterschiedlichen rechtlichen Vorgaben an die Voraussetzungen in Bayern angepasst werden.

4.3 Falls ja, bei welchen Teilbereichen hält die Staatsregierung anderswo gewonnene Erkenntnisse für besonders nützlich?

Die Staatsregierung setzt auf umfassende Bildung und Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe. So können diese ein zielgruppengerechtes, qualitativ hochwertiges Angebot erstellen und langfristig ein zusätzliches Standbein für den landwirtschaftlichen Betrieb aufbauen.

5.1 Welche Vereine, Verbände und Organisationen gibt es in Bayern, die sich mit Anliegen des Bereiches „Green Care“ in Bezug auf Seniorinnen und Senioren beschäftigen?

In Bayern sind vorrangig folgende Vereine, Verbände und Organisationen tätig:

- Verein Soziale Landwirtschaft in Bayern e.V. (www.soziale-landwirtschaft-bayern.de),
- Koordinationsstelle Wohnen im Alter, Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GbR (www.afa-sozialplanung.de),
- IG Lernort Bauernhof (www.lernort-bauernhof.de).

Bundesweit agieren:

- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL; www.soziale-landwirtschaft.de),

- Stiftung Bündnis Mensch & Tier (www.buendnis-mensch-und-tier.de),
- Kuratorium Deutsche Altershilfe e.V. (www.kda.de),
- Verein Soziale Landwirtschaft in Bayern e.V. (www.soziale-landwirtschaft-bayern.de),
- Koordinationsstelle Wohnen im Alter, Arbeitsgruppe für Sozialplanung und Altersforschung GbR (www.afa-sozialplanung.de),
- Bundesarbeitsgemeinschaft Lernort Bauernhof e.V. (<https://baglob.de>).

5.2 Wie plant die Staatsregierung, die Kooperation mit diesen in Zukunft zu gestalten?

Ein ständiger Austausch findet bereits statt, der auch in Zukunft fortgeführt wird. Es sind gemeinsame Aktionen angedacht.

6.1 Setzt sich die Staatsregierung bereits zur Förderung von Projekten des Bereiches „Green Care“ auf Bundesebene ein?

Derzeit besteht keine Zusammenarbeit bei Bundesprojekten.

6.2 Falls ja, welche Maßnahmen wurden konkret ergriffen?

Siehe Antwort zu Frage 6.1.

6.3 Falls nein, hält die Staatsregierung mehr Kooperation mit der Bunderegierung bzw. den anderen Bundesländern für wichtig?

Siehe Antwort zu Frage 4.2.

7.1 Wie bewertet die Staatsregierung Projekte aus dem Bereich „Green Care“ für Seniorinnen und Senioren im Allgemeinen?

Die Staatsregierung unterstützt Projekte im Bereich „Green Care“ aufgrund der demografischen Entwicklungen und der positiven Effekte auf das Wohlbefinden der Seniorinnen und Senioren.

Aus seniorenpolitischer Sicht ist die Schaffung alternativer Wohn- und Unterstützungsformen zu begrüßen, die das selbstbestimmte Leben im Alter stärken.

Die Staatsregierung unterstützt den Ausbau der Sozialen Landwirtschaft. Im Forstbereich ist unter dem österreichischen Begriff „Green Care WALD“ auch die „Waldgeragogik“ angesiedelt. Diese beschreibt ein Lernformat für ältere Menschen in Wald und Natur, hierbei soll durch Interaktion der Teilnehmenden neues Wissen entstehen, indem Erinnerungen und Erfahrungen wachgerufen werden. Es trägt somit durch den Ansatz des lebenslangen Lernens zu einer positiven Einstellung zur Gesellschaft des langen Lebens bei und nutzt die positiven erholenden und gesundheitlichen Effekte des Waldes als Kulisse und Inhalt. Diese Form der Waldpädagogik passt sich im starken Maße an die heterogene Zielgruppe an und bietet maßgeschneiderte Angebote an. Angebote dieser Art sind aus Österreich bekannt (Waldausgang als Sonderform des geführten Spaziergangs, Waldtagung, „betreutes Reisen“ in den Wald).

In Bayern findet regelmäßig am Walderlebniszentrum Roggenburg (Regierungsbezirk Schwaben) das Waldcafé 60+ statt, das diesen Ansatz nutzt. Auf Anfrage sind angepasste oder spezielle Angebote an allen bayerischen Walderlebniszentren möglich.

Eine konkrete Wertschätzung der Waldnutzung durch Angebote aus dem Bereich „Green Care“ ist Grundlage für die Akzeptanz durch Waldbesitzer.

7.2 Wie plant die Staatsregierung, die Förderung von „Green Care“ für Seniorinnen und Senioren in Bayern in Zukunft zu gestalten?

Die bestehenden staatlichen Fördermöglichkeiten zum Aufbau selbst bestimmter Wohn- und Unterstützungsformen können weiterhin auch von Initiatoren sozialer Landwirtschaftsprojekte genutzt werden. Im Rahmen der staatlichen Förderrichtlinie „Selbstbestimmt Leben im Alter – SeLA“ können unter anderem alternative Wohnformen wie Seniorenhausgemeinschaften, Seniorenwohngemeinschaften oder generationenübergreifende Wohnformen mit bis zu 40.000 Euro für max. zwei Jahre gefördert werden. Darüber hinaus berät die durch die Staatsregierung initiierte und geförderte Koordinationsstelle Wohnen im Alter Interessierte kostenfrei zu verschiedenen Wohn- und Unterstützungskonzepten, wie u.a. zum Aufbau alternativer Wohnprojekte für ältere Menschen im Rahmen sozialer Landwirtschaft.

Bildung, Beratung und Förderung landwirtschaftlicher Betriebe im Bereich „Green Care“ werden fortgeführt. Ziel ist es, die Betriebe untereinander und mit Partnern zu vernetzen.

Die bisherigen Angebote an den Walderlebniszentren sollen entsprechend der Nachfrage fortgeführt werden.

BioBoden Genossenschaft

Ackerland in Bürgerhand. Aus gutem Grund.

*Zusammengestellt von Lena Franke auf Grundlage der Website:
<https://bioboden.de/startseite/>*

BioBoden verbindet

Unsere Idee ist ganz einfach: Einerseits werden jedes Jahr viele Betriebe verkauft oder geschlossen, weil es zum Beispiel keine familiäre Hofnachfolge gibt. Andererseits fehlen insbesondere jungen Bio-Bauern die Mittel für Übernahme und Betrieb von Höfen. BioBoden hilft beiden.

Wenn wir in Deutschland mehr regionale Bio-Produkte wollen, müssen wir die Voraussetzungen dafür schaffen. Doch wie? Auf der einen Seite geben jedes Jahr zig Bauernhöfe in Deutschland auf, weil es keine Nachfolge gibt oder sich die Bewirtschaftung nicht mehr rechnet. Auf der anderen Seite wollen viele junge Landwirte gerne nach ökologischen Kriterien arbeiten – doch sie haben meistens nicht die finanziellen Mittel, einen Hof zu pachten, geschweige denn zu kaufen und dann zu betreiben.

Hier kommt BioBoden ins Spiel. Zum Beispiel so: Ein Bio-Bauer zeigt uns seinen Bedarf auf und wir erwerben für ihn etwa zusätzliche Flächen oder einen ganzen



Betrieb. BioBoden stellt den Landwirten die Flächen und Betriebe dann langfristig mit der Auflage zur Verfügung, die Höfe nach den Grundsätzen eines Öko-Anbauverbandes zu bewirtschaften.

Wir bringen freie Flächen und Betriebe zusammen mit jenen, die ökologische Landwirtschaft betreiben wollen. Wir kaufen Flächen und Betriebe und bewirtschaften sie entweder selber oder verpachten sie. Ist Letzteres der Fall, stellen wir diese bestehenden oder neu entstehenden Öko-Betrieben dauerhaft zu ihrer Nutzung zur Verfügung. Egal, wie wir die Flächen retten oder sichern: Jeder Landwirt auf BioBoden-Flächen ist dazu verpflichtet, sie nach den strengen Grundsätzen eines Öko-Anbauverbandes zu bewirtschaften.

Wichtig ist uns: Wir setzen darauf, dass Landwirte sich bei uns melden. Wir sind kein Land-Investor. Im Gegenteil: Wir entziehen dem Markt durch unser Verhalten sukzessive Boden als Spekulationsmasse.

Doch das ist nur der eine Teil unserer Lösung. Der andere sind Sie. Wir haben uns für das Genossenschaftsmodell entschieden, weil wir glauben, dass viele Menschen gemeinsam mit uns Verantwortung dafür übernehmen wollen, dass regional verankerte, ökologische Landwirtschaft betrieben werden kann. Verantwortung für die Produktion ökologisch hochwertiger Lebensmittel. Verantwortung für junge Bio-Landwirte, ökologische Landwirtschaft betreiben zu können. Verantwortung für einen Ressourcen schonenden Umgang mit der Natur. Verantwortung für die eigene Gesundheit und für die nächsten Generationen.

Österreich: Bio-Bier aus Sozialer Landwirtschaft

Achim Leibing und Thomas Klein vom Loidholdhof in St. Martin/Mühlkreis (www.loidholdhof.at) sind im Herbst 2019 auf Peter Krammer vom Landbrauhaus Hofstetten zugekommen, ob man mit den historischen Getreidesorten vom Loidholdhof ein Bier brauen könnte. Beim Verkosten ist die Auswahl sehr rasch auf den Goldblumenweizen gefallen.

So verwendeten die Brauer 50 % Weizen und 50 % Mühlviertler Braugerste, um ein klassisches Weißbier zu brauen, für die Bittere sorgt Mühlviertler Bio Hopfen der Sorte Aurora.

Als erstes Weißbier aus 100 % Mühlviertler BIO Rohstoffen reiht sich das Weizen perfekt in das Biosortiment der Brauerei Hofstetten ein. Auch die integrative Hofgemeinschaft vom Loidholdhof ist sehr stolz auf ihr erstes Bio-Bier aus ihren eigenen Rohstoffen.

Besonders weich am Gaumen, mit schöner fruchtiger Banane und einer angenehmen Gewürznelke, ist es ein sehr harmonisches Weizen geworden.

Verkauft wurde dieses Bier am Loidholdhof und am Rampenverkauf in Hofstetten.

Quelle: www.hofstetten.at/bio-goldblumen-weizen



Südtirol: Bäuerinnen-Projekt prämiert

Südtiroler Bäuerinnen-Projekt bei Wettbewerb der Sozialen Landwirtschaft prämiert

Die Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen, wachsen, leben“ freut sich, unter den drei Gewinnern des italienweiten Wettbewerbs „Coltiviamo Agricoltura Sociale“ zu sein. Mit dem Sozialprojekt „Heilsamer Bauerngarten“ auf Südtiroler Höfen sollen Gesundheit und Lebensqualität von Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung durch Gartenarbeit verbessert werden. Die gemeinschaftliche Initiative entstand in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Bäuerinnenorganisation, dem Bauernbund und Lebenshilfe Onlus.

„Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg. Er bestätigt unsere Arbeit und belohnt den Einsatz aller Beteiligten, vor allem unserer Bäuerinnen, die großes soziales Engagement zeigen,“ meint Maria Hochgruber Kuenzer, Präsidentin der Sozialgenossenschaft, zum erfreulichen Resultat. Bereits zum fünften Mal organisierte der italienische Bauernverband Confagricoltura gemeinsam mit Onlus Senior -



L'Età della Saggezza und der Reale Foundation den Wettbewerb „Coltiviamo Agricoltura Sociale“. Dabei werden Initiativen von landwirtschaftlichen Betrieben oder Sozialgenossenschaften ausgezeichnet, die zum Ziel haben, benachteiligte soziale Gruppen im Rahmen der sozialen Landwirtschaft zu stützen, in die Gesellschaft einzubinden oder Gesundheit und Wohlbefinden positiv zu beeinflussen. „Der Wettbewerb zeigt einmal mehr, welche vielfältigen und spannenden Betätigungsfelder sich im Bereich der Sozialen Landwirtschaft auftun. Die Einrichtung von sozialen Angeboten auf Bauernhöfen ist ein wertvoller und zukunftsweisender Dienst für die Gesellschaft“, so Hochgruber Kuenzer.

Insgesamt gingen 45 Projekte aus ganz Italien ins Rennen um die ersten drei Plätze, die jeweils mit 40.000 Euro dotiert sind – darunter auch das Südtiroler Projekt „Heilsamer Bauerngarten“ („Benessere con l'aiuto di piante – Una vita migliore per anziani e persone fragili“), eine gemeinschaftliche Initiative der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen, wachsen, leben“, der Südtiroler Bäuerinnenorganisation und des Bauernbundes in Zusammenarbeit mit Lebenshilfe Onlus. Der Leitgedanke des Projekts und aller teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern, den eigenen Garten und seine wohltuende Wirkung mit jenen Menschen zu teilen, die es im Leben nicht so leicht haben, dürfte die Kommission überzeugt haben. Durch zielgerichtete Tätigkeiten in Bauerngärten sollen Menschen mit besonderen Bedürfnissen unterstützt, ihre Kompetenzen gefördert und neue soziale Beziehungen ermöglicht werden. Regelmäßiges Gärtnern auf dem Bauernhof soll dazu beitragen, Gesundheit und Lebensqualität individuell zu verbessern.

Die drei Sieger-Projekte wurden durch ein öffentliches Online-Voting sowie eine Expertenkommission ermittelt. Die Preisgelder werden von Onlus Senior und der Reale Foundation zur Verfügung gestellt.

Dokumentation zur Sozialen Landwirtschaft

Arte-Dokumentation „Bauernhof statt Seniorenheim - Ein Lebensabend mit Huhn und Kuh“ (Film):

www.arte.tv/de/videos/090637-050-A/re-bauernhof-statt-seniorenheim/

Angebote und Gesuche

... nehmen wir nach Möglichkeit gegen eine Spende in den Rundbrief auf.
Fragen Sie uns!

Sächsisches Justizministerium sucht Hof für Soziale Landwirtschaft

STAATSMINISTERIUM DER JUSTIZ
UND FÜR DEMOKRATIE
EUROPA UND GLEICHSTELLUNG



Das sächsische Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung plant die Errichtung eines ökologischen Landwirtschaftsbetriebs als Arbeitsbetrieb einer Justizvollzugsanstalt.

Der Landwirtschaftsbetrieb sollte möglichst nahe einer oder mehrerer der zehn sächsischen Justizvollzugsanstalten liegen, welche sich in den Orten Bautzen, Chemnitz, Dresden, Görlitz, Leipzig, Regis-Breitungen, Torgau, Waldheim, Zeithain und Zwickau befinden.



Der Hof sollte je nach konkreter Lage neben notwendigen Arbeitsräumlichkeiten auch Räume zur Übernachtung bieten, Büroräume, einen Schulungsraum sowie die Möglichkeit eines Hofladens. Insgesamt wird von einer Grundstücksgröße von mindestens 10 ha ausgegangen, welche durch den Freistaat Sachsen zu diesen Zweck erworben oder gepachtet werden soll.

Die dazugehörige Fläche sollte geeignet sein zum Garten- bzw. Freilandanbau, zur Bewirtschaftung einer Streuobstwiese, für Tierhaltung und außerdem Platz bieten für ein Gewächshaus.

Für Rückfragen oder konkrete Angebote wenden sie sich jederzeit an Frau Lisa Kriebel (Lisa.Kriebel@smj.justiz.sachsen.de oder 0351 564 16441)."



Die Bilder zeigen die Ziegenhaltung JVA Zeithain und die ehemalige Streuobstwiese der JVA Torgau.

Projekt Jugendhof Naatsaku in Estland sucht Nachfolger*innen

Auf zu neuen Ufern!

Nachdem wir mehr als 25 Jahre junge Menschen in unsere kleine Lebensgemeinschaft hier in Estland aufgenommen und sie ein Stück auf ihrem Weg begleitet haben, würden wir uns sehr freuen, wenn das Projekt Jugendhof Naatsaku von initiativen Menschen übernommen und weiterentwickelt würde.

Die Geschichte von Naatsaku und unser Leben mit den Jugendlichen ist in Wort und Bild auf unserer Website www.naatsaku.com dokumentiert, sodass ein Eindruck unserer Arbeit entstehen kann.



Wenn ein erster Funke überspringt und Fragen entstehen, freuen wir uns über eine Kontaktaufnahme!



Kontakt:

Nora und Markus von Schwanenflügel

E-Mail: naatsaku@hotmail.ee

Stellenangebot:

Zur Verstärkung unseres Teams (Nachfolge Betriebsleitung Baumschule) suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt **Gärtner oder Gärtnermeister Fachrichtung Obstbaumschule (m/w/d) in Vollzeit.**

Der Gärtnerhof Badenstedt WfbM ist eine ökologische Obstbaumschule mit der Spezialisierung auf historische Obstsorten. Der Gärtnerhof Badenstedt bewirtschaftet 8 ha, beschäftigt 46 Mitarbeiter mit seelischer Behinderung in den Arbeitsbereichen: Baumschule, Manufaktur, Büro und Hauswirtschaft und hat 6 hauptamtliche Mitarbeiter. Der Gärtnerhof Badenstedt verbindet, als biolandzertifizierte Obstbaumschule und Werkstatt für Menschen mit Behinderung, ökologische Verantwortung mit sozialer Arbeit. In unserer Einrichtung stehen Wert-



schätzung, Verständnis, und persönliche Entwicklung neben ökologischer Verantwortung, Nachhaltigkeit und Biodiversität. Er liegt im Landkreis Rotenburg-Wümme zwischen Hamburg und Bremen.

Ihre Aufgaben:

- Organisation und Durchführung des Produktionsablaufes
- Qualitätsmanagement (Vorbereitung und Durchführung von Zertifizierung und Kontrollen)
- Arbeitsanleitung von Mitarbeitern und aktiver Einsatz als mitarbeitender Gärtner oder Gärtnermeister (m/w/d)
- Kundenbetreuung (Verkauf, Beratung, Auftragsbearbeitung mit Hilfe spez. Baumschulsoftware)
- Weiterentwicklung der Obstbaumschule im Hinblick auf sich ändernde Anforderungen durch den Klimawandel
- Netzwerkarbeit

Ihr Profil:

- Abgeschlossene Ausbildung als Gärtner, Gärtnermeister oder Bachelor of Science (B.Sc.) Angewandte Pflanzenbiologie – Gartenbau, Pflanzentechnologie (m/w/d), (B.Sc.) Gartenbau - Produktion, Handel, Dienstleistungen
- Leidenschaft für naturnahe Arbeit und biologische Landwirtschaft
- Wünschenswert wäre Berufserfahrung, idealerweise im ökologischen Anbau
- Ausgeprägtes Interesse und Fähigkeit, gärtnerische Fertigkeiten an Mitarbeiter und Teilnehmer weiterzugeben (Arbeitsanleitung)
- Ausbildung zur Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung oder Bereitschaft diese zu absolvieren
- Hohe soziale Kompetenz, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit
- Selbstständiges, strukturiertes und verantwortungsbewusstes Arbeiten
- Ausgeprägtes unternehmerisches Denken und Handeln in allen Bereichen
- Gute Kenntnisse oder die Bereitschaft der Einarbeitung in baumschulspezifische Software
- Bereitschaft zur saisonalen Mehrarbeit
- Besitz der Fahrerlaubnis B, BE, optional T

Das bieten wir Ihnen:

- Abwechslungsreiche Tätigkeit in einem sinnvollen und nachhaltigen Arbeitsfeld mit viel Gestaltungsraum für Kreativität und Erfahrung
- eine gründliche und ausführliche Einarbeitung
- Sehr gutes Arbeitsklima
- 30 Tage Urlaub
- Betriebliche Altersvorsorge
- Möglichkeit zur Fortbildung
- Festanstellung

Sind Sie interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung oder rufen Sie uns einfach an. Gerne vereinbaren wir auch Hospitationstermine zum gegenseitigen Kennenlernen.

Fragen vorab beantwortet Ihnen Herr Heiner Kersting unter 04281-937116

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an: marion.cordes@geso-hilfen.de

Homepage: www.gaertnerhof-badenstedt.com

Anlage:

Formular Fördermitgliedschaft/Spende



Unsere Website ...

wird betreut von **Lena Franke**. Terminhinweise, Berichte etc. bitte zusätzlich an folgende Mailadresse senden:
Lena.Franke@petrarca.info